Wiedergabe mit
freundlicher Genehmigung
der Rheinischen Post
www.rp-online.de

Rheinische Post / Benrather Tageblatt, 1.10.2004

Weltkulturerbe ade?

Die **Chancen**, dass Schloss und Park Benrath Weltkulturerbe wird, sind **nicht sehr groß**. Diese ernüchternde Erkenntnis überbrachte Dr. Brigitta Ringbeck am Mittwochabend dem Verein **„Freunde Schloss Benrath"**.

Schloss und Park Benrath bewerben sich um die Eintragung in die Weltkulturerbeliste der Unesco. Die Chancen stehen zurzeit nicht gut. ARCHIVFOTO: BURKAMP

VON BARBARA JAKOBY

ENRATH Er bedaure zutiefst, dass liese Veranstaltung nicht schon vor wei Jahren stattgefunden habe, meinte Reinhard Krekler vom Verein „Freunde Schloss Benrath" eingangs. Er spielte damit auf immer wieder aufkommende Gerüchte an, die Stiftung gefährde die Aufnahme von Schloss und Park in die Unesco-Liste des Natur- und Kulturerbes der Welt – etwa durch Veranstaltungen wie die Home & Garden. Die Referentin, Dr. Brigitta Ringbeck, als Regierungsdirektorin im Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport oberste Denkmalschützerin des Landes, stehe für „objektive Informationen", so Krekler.

Ringbeck zeigte auf, dass von der Anmeldung eines Denkmals bis zu seiner Aufnahme in die Unesco-Liste ein weiter und an Hürden reicher Weg liege. Schlösser seien in der Liste überrepräsentiert (lange Gesichter bei den Zuhörern), Naturlandschaften noch zu wenig vertreten (hoffnungsvolle Mienen bei denen, die den Schlosspark mit in die Waagschale werfen). Die Ernüchterung folgte auf dem Fuß: Auf der Vorschlagsliste, die von der Kultusministerkonferenz (KMK) 1998 verabschiedet wurde, ist Schloss Benrath nicht verzeichnet. Gegen Ende des Jahrzehntes werde über eine neue Vorschlagsliste beraten. Erst dann könne man sagen, „ob überhaupt und wann der Benrather Antrag eine Chance hat", sagte Ringbeck. Generell sei anzumerken, „dass Benrath zur Kategorie der auf der Weltkulturerbeliste gut repräsentierten Stätten gehört und es schwierig werden dürfte, den Antrag zu platzieren. Man wird gute Gründe haben müssen".

Auf die Frage eines Diskussionsteilnehmers bestätigte Ringbeck, dass bei einer Entscheidung über die Aufnahme in die Unesco-Liste auch das Umfeld („Pufferzone") um das Ensemble herum eine Rolle spiele: Verkehrssituation, Bebauung, Höhenbegrenzungen bei der Bebauung.

Gerücht um Tiefgarage

Hans Lissner wollte wissen, ob es stimme, dass unter dem Schloss eine Tiefgarage geplant sei. Sie gehe davon aus, dass – wenn dem so sei – ein ordnungsgemäßes Verfahren laufe, in das die Denkmalschutzbehörden eingeschaltet würden, sagte Ringbeck. Das Gerücht sei auch bis zu ihm durchgedrungen, sagte gestern der Leiter der Denkmalbehörde bei der Stadt Düsseldorf, Dr. Jörg Heimeshoff, auf Anfrage der RP. Aber von einem Bauantrag sei ihm nichts bekannt. Heimeshoff geht davon aus, dass ein solcher Antrag „denkmalrechtlich keine Chance hat". Schließlich sei das Gelände Bau- und Bodendenkmal.

INFO

Weltkulturerbe

(ja) Zum **Unesco-Weltkulturerbe** gehören Baudenkmäler, Städteensembles und Kulturlandschaften, aber auch Industriedenkmäler und Kunstwerke wie Felsbilder.

Das **Naturerbe** umfasst geologische Formationen, Fossilienfundstätten, Naturlandschaften und Schutzreservate von Tieren und Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind.

Zurzeit befinden sich auf der Liste **754 Stätten aus 129 Staaten**. Davon sind 582 Kultur-, 149 Natur- und 23 gemischte Stätten.

In Deutschland sind 30 Stätten eingetragen. Weitere 14 Stätten sind in die Anmeldeliste eingetragen, die im Oktober 1998 von der Kultusministerkonferenz verabschiedet wurde.

„Nicht zu vergleichen"

ENRATH (ja) Den Antrag auf Aufnahe von Schloss und Park Benrath in ie Weltkulturerbeliste hat die früere Leiterin des Schlosses, rof. Dr. Irene Markowitz, nach ihr Pensionierung Ende der 90er ahre erarbeitet – ein „Mammutwerk" in sieben Bänden. Er müsste laut Ringbeck aktualisiert und digitalisiert werden. Dass Benrath mit anderen Schlössern, deren Typus als überrepräsentiert gelten, in einen Topf geworfen wird, empört sich die Kunsthistorikerin. „Es ist nicht mit anderen Schlössern zu vergleichen, denn es handelt sich nicht um ein Schloss im Sinne des Absolutismus'. Hier beginnt die bürgerliche Zeit, die Hinwendung zum Menschen, die sich im Wohntypus ausdrückt." In ganz Frankreich, wo dieser Wohntypus (Maison de Plaisance) entwickelt wurde, sei kein einziges Beispiel erhalten.